

Wenn neue Kleidung im Müll landet

Ob im Laden oder im Internet: Die Deutschen gehen gerne shoppen. Mehr als 900 Euro gibt jeder Bundesbürger im Schnitt pro Jahr für Kleidung aus. Doch nicht nur Umweltaktivisten sagen: Sehr viele neue Kleidungsstücke landen am Ende im Müll, weil sie von den Kunden zurückgeschickt werden - oder während der Corona-Zeit im Laden hängenblieben. Die Politik hat jetzt das Wegwerfen von Neuware verboten.

Manuskript

SPRECHERIN:

Ein Amazon-**Logistikcenter** in Deutschland – heimlich gefilmt. Hier wird, so **Greenpeace**, neue Ware **vernichtet**. Amazon **erntete** einen **Shitstorm**.

VIOLA WOHLGEMUTH (Aktivistin bei Greenpeace):

Diese Vernichtung von Neuwaren, die Vernichtung von **Ressourcen** ist einfach **nicht mehr tragbar** in Zeiten der Klimakrise.

SPRECHERIN:

Die Kampagne **stellt** den **Online-Riesen an den Pranger** – und **schärft** das Bewusstsein gegen **Verschwendung**.

VIOLA WOHLGEMUTH:

Hinter jedem **Textil** stecken ja wertvolle Ressourcen. Ein Textil **kommt mit** bis zu 3000 verschiedenen **Chemikalien in Berührung** während der Produktion, verbraucht extrem viel Wasser. Bei 'nem normalen weißen **Baumwollshirt**, so das Einfachste, was man herstellen kann, geht man schon so von 2.700 Liter[n] Wasser aus. Das ist so viel, wie ein Mensch in zweieinhalb Jahren trinkt.

SPRECHERIN:

Das Problem beim **Online-Handel**: Es wird viel zurückgeschickt. Nicht immer lohnt sich die **Aufarbeitung**. 20 Millionen Artikel werden jedes Jahr **entsorgt**. Er hat das **ausgerechnet**: Logistiker Björn Asdecker. Aber ist der Online-Handel überhaupt das größte Problem?

BJÖRN ASDECKER (Logistiker):

Allein aufgrund der Handels**volumina** ist der **stationäre Handel** noch deutlich größer als der Online-Handel. Es kommt zwar zu weniger **Retouren**, also zu Rückgaben im Handel, aber dafür haben wir diese **Überbestände**, die enorm sind.

SPRECHERIN:

Die **Branche** wuchs **rasant**: Wer in Deutschland lebt, gab vor Corona im Schnitt mehr als 900 Euro im Jahr für Bekleidung aus – ein Marktvolumen von 76 **Milliarden** Euro. Der Hauptteil: preiswerte **Fast Fashion**.

AXEL AUGUSTIN (Mitarbeiter beim Bundesverband des deutschen Textileinzelhandels):

Die größten **Zuwächse** waren die **Ketten**, die preisgünstig Mode angeboten haben. Sich modisch zu kleiden für kleines Geld, ist natürlich schon für viele Leute, auch für jüngere Menschen, die jetzt natürlich noch nicht so viel verdienen, 'n **hochattraktives** Modell.

SPRECHERIN:

Corona traf den Handel als **Schock**. Drei **Lockdowns**, dazwischen **Rabattschlachten**. Wohin mit der bereits bestellten Ware? Der Handel **blieb auf Bergen von** Kleidung **sitzen**, Wintersachen zum Beispiel, die sich im Sommer nicht verkaufen lassen. Es geht um gewaltige Mengen.

VIOLA WOHLGEMUTH:

Insgesamt 800 Millionen Textilien, die neu produziert wurden, die nicht verkauft wurden. Und das ist die sogenannte Corona-**Kollektion**; das heißt, was mit denen jetzt passiert, ist komplett unklar. Viele Händler haben wirklich einfach angegeben, dass sie [die] vernichten wollen.

SPRECHERIN:

Massenhaft Neuware zur Vernichtung? In Deutschland wäre das gar nicht erlaubt.

AXEL AUGUSTIN:

Totaler Unsinn, das stimmt nicht. Diese **Furcht** kann ich Greenpeace nehmen, das ist nicht passiert. Dass tatsächlich neue Ware, die man verkaufen kann, vernichtet wird, da kennen wir keinen Fall. Gut, wir kennen natürlich nicht alle 20.000 Unternehmen,

wir gucken ja nicht hinter jede Tür, 'ne? Also, es kann ... vielleicht **in Extremfällen** ... weiß ich's nicht, aber wir kennen persönlich keinen einzigen Fall.

SPRECHERIN:

Auch der **Online-Riese** Amazon sieht sich zu Unrecht an den Pranger gestellt:

AMAZON (vorgelesene Stellungnahme):

Tatsächlich **liegt** die Zahl der von Amazon verkauften und versandten Produkte, die entsorgt werden müssen, **im Promillebereich** – und wir arbeiten intensiv daran, die Zahl immer weiter zu **reduzieren**.

SPRECHERIN:

Verramschen, spenden, **einlagern**, **recyceln**: Für vieles beauftragen die Händler weitere Firmen, **Zwischenhändler** und Entsorger. So ist schwer **nachvollziehbar**, was mit welchen Textilien geschieht.

BJÖRN ASDECKER:

Wenn sie jetzt 'ne Studie machen über die Entsorgung im stationären Handel oder die Entsorgung von den Überbeständen, die **sich** jetzt in der Corona-Zeit **aufgetan** haben – dann werden Sie da keine Teilnehmer bekommen. Dann wird einfach keiner mitmachen, weil darüber nicht gesprochen werden soll.

SPRECHERIN:

Im letzten Jahr hat Deutschland seine Gesetze **verschärft**: Die Vernichtung **neuwertiger** Ware ist nun offiziell verboten. Vor allem aber soll das Gesetz für mehr **Transparenz** sorgen. Frage an den Wissenschaftler: Wird das klappen?

BJÖRN ASDECKER:

Man muss dazu sagen, dass dieses Gesetz nur Hersteller und Händler **erfasst**. Diese ganzen **Mittelsmänner**, also Plattformen, die Entsorgungsunternehmen, da wurde so **'ne Flanke offen gelassen**, die in der Praxis dazu führen wird, dass dieses Gesetz an vielen Stellen **'n zahloser Tiger** bleiben wird.

SPRECHERIN:

Was also hilft? Brauchen wir wirklich immer mehr Klamotten? In Deutschland hat jede Person im Schnitt 95 Kleidungsstücke – jedes fünfte davon wird nie getragen.

VIOLA WOHLGEMUTH:

Der beste Klimaschutz ist **Alltagsaktivismus**, weg vom Neukaufen. Egal ob sich's um Elektronikgeräte handelt oder um Bücher oder eben auch um Kleidungsstücke: Leihen, mieten, teilen, tauschen – die Modelle gibt es, und die müssen jetzt halt auch staatlich unterstützt werden.

SPRECHERIN:

Das Problem allerdings: Noch immer ist „shoppen gehen“ in Deutschland eines der beliebtesten Hobbys.

Glossar

shoppen gehen – einkaufen gehen

Logistik (f., nur Singular) – der Transport von Waren oder Personen und alles, was damit zu tun hat

Greenpeace (nur Singular, aus dem Englischen) – eine internationale Organisation, die sich für den Umweltschutz einsetzt

etwas vernichten – etwas komplett zerstören

etwas ernten – hier umgangssprachlich für: eine Reaktion auf etwas erhalten

Shitstorm, -s (m., aus dem Englischen) – die Tatsache, dass viele Leute im Internet gleichzeitig negative Kommentare oder Bewertungen über jemanden abgeben

Ressource, -n (f.) – hier: der Rohstoff; das, was natürlich vorhanden ist

etwas ist nicht mehr tragbar – hier: etwas kann man so nicht mehr machen

jemanden an den Pranger stellen – jemanden öffentlich stark kritisieren

Online-Riese, -n (m.) – ein sehr großes und erfolgreiches Geschäft, das seine Waren im Internet verkauft

etwas schärfen – etwas feiner und/oder empfindlicher werden lassen

Verschwendung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas weggeworfen wird, das eigentlich noch gebraucht werden kann

Textil, -ien (n.) – das Kleidungsstück

mit etwas in Berührung kommen – mit etwas Kontakt haben

Chemikalie, -n (f.) – hier: ein ungesunder, chemischer Stoff

Baumwolle, -n (f.) – eine Pflanze, aus der Stoff hergestellt wird

Shirt, -s (n., aus dem Englischen) – kurz für: das T-Shirt

Online-Handel (m., nur Singular) – der Kauf und Verkauf von Waren im Internet

Aufarbeitung (f., nur Singular) – hier: ein einmal verkauftes und zurückgeschicktes Kleidungsstück so behandeln, dass es wieder verkauft werden kann

etwas entsorgen – etwas in den Müll werfen (Substantiv: der Entsorger)

etwas aus|rechnen – eine mathematische Aufgabe lösen; etwas rechnen, bis man ein Ergebnis hat

Volumen, Volumina (n.) – die Gesamtmenge von etwas

stationärer Handel (m., nur Singular) – Läden und Geschäfte, in denen man vor Ort einkauft; das Gegenteil von Online-Handel

Retoure, -n (f., aus dem Französischen) – die Rückgabe von gekauften Waren

Überbestand, -bestände (m.) – alle Waren und Produkte, die in einem Geschäft nicht verkauft werden können und daher übrigbleiben

Branche, -n (f., aus dem Französischen) – der Wirtschaftsbereich; der Geschäftsbereich

rasant – sehr schnell

Milliarde, -n (f.) – 1.000.000.000; tausend Millionen

Fast Fashion (f., nur Singular, aus dem Englischen) – billige Mode

Zuwachs, Zuwächse (m.) – die Zunahme

Kette, -n (f.) – hier: eine Firma, die viele Geschäfte und Läden hat

hochattraktiv – sehr attraktiv; so, dass jemand jemanden/etwas sehr gut findet

Schock, -s (m.) – hier: ein großer Schrecken; eine negative Überraschung

Lockdown (m., nur Singular, aus dem Englischen) – die Tatsache, dass (meist während einer Krise) viele Geschäfte und öffentliche Plätze geschlossen werden

Rabattschlacht, -schlachten (f.) – umgangssprachlich für: die Tatsache, dass viele Geschäfte Waren zu besonders billigen Preisen anbieten, um Kunden anzulocken

auf etwas sitzen bleiben – hier umgangssprachlich für: etwas nicht verkaufen können

Berge von etwas – umgangssprachlich für: große Mengen von etwas

Kollektion, -en (f.) – hier: eine Gruppe von Produkten (oft Kleidung), die zu einem bestimmten Zeitpunkt neu zum Verkauf angeboten werden

Furcht (f., nur Singular) – die Angst

wir gucken ja nicht hinter jede Tür – hier umgangssprachlich für: wir kontrollieren nicht jedes Geschäft

in Extremfällen – in besonders schweren Fällen

etwas liegt im Promillebereich – etwas passiert in weniger als ein Prozent der Fälle; etwas passiert sehr selten

etwas reduzieren – etwas verringern; dafür sorgen, dass etwas weniger wird

etwas verramschen – umgangssprachlich für: ein Produkt zu einem Preis verkaufen, der viel niedriger liegt, als das Produkt eigentlich wert ist

etwas einlagern – etwas an einen bestimmten Ort bringen und dort längere Zeit liegen lassen

etwas recyceln (aus dem Englischen) – etwas wiederverwenden; aus etwas Gebrauchtem etwas Neues herstellen

Zwischenhändler, -/Zwischenhändlerin, -nen – jemand, der etwas von einem Unternehmen kauft, um es dann an andere Kunden weiterzukaufen

nachvollziehbar – so, dass man etwas gut verstehen kann

sich auf|tun; etwas tut sich auf – etwas entsteht

etwas verschärfen – etwas (z. B. ein Gesetz, Kontrollen) strenger machen

neuwertig – so gut wie neu

Transparenz (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man etwas offen sagt oder macht

jemanden erfassen – hier: jemanden registrieren; jemanden in den Blick nehmen

Mittelsmann, -männer (m.) – jemand, der (oft bei Geschäften) zwischen zwei Personen oder Unternehmen steht und Waren, Geld und/oder Informationen weitergibt

eine Flanke offen lassen – hier umgangssprachlich für: viele an einer Sache beteiligte Personen nicht berücksichtigen, sodass ein Gesetz nicht funktionieren kann

etwas ist ein zahloser Tiger – umgangssprachlich für: etwas (z. B. ein Gesetz) ist überhaupt nicht so streng, wie es eigentlich sein sollte

Alltagsaktivismus (m., nur Singular) – die Tatsache, dass man sich durch sein Verhalten im Alltag für bestimmte gute Zwecke (z. B. den Umweltschutz) einsetzt

Autorin/Autor: Marion Hütter, Philipp Reichert